

Wonach sich Steirer in Krisenzeit sehnen

Welche Sorgen und welche Sehnsüchte haben die jungen Steirer während der Pandemie? Eine Studie hat es herausgefunden: Regionalität, Familie, Entschleunigung zählen wieder mehr.

Über einhundert junge Steirerinnen und Steirer zwischen 16 und 22 Jahren hat das Trendbüro bmm im Dezember und Jänner zu ihrer persönlichen Situation während der Corona-Pandemie befragt. Das Ergebnis: Nichts ist mehr, wie es war – aber das eröffnet auch neue Perspektiven, wie Claudia Brandstätter von bmm erklärt. „Das Virus ist ein wesentlicher Bestandteil im Alltag von uns allen. Aber das hat auch erfreuliche Seiten:

Ein Bewusstsein für regionale Produkte hat sich gebildet, die Nähe ist ein großes Thema geworden.“

Bei fast drei Viertel der Befragten (73,4 Prozent) gibt es dieses Bewusstsein für Regionalität. „Wenn das einmal da ist, richtet sich auch das Handeln danach aus“, meint Brandstätter. „Die Wirtschaft kann das nutzen. Jetzt gilt: weniger ist mehr. Man sollte sich auf seine Stärken besinnen und sie in den Mittelpunkt stellen. Lokale Beson-

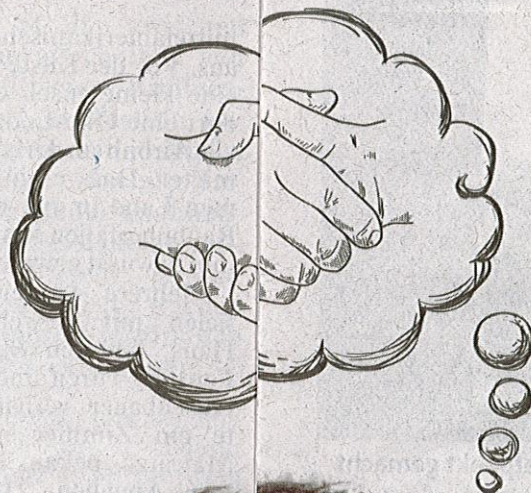
Thema des Tages

STEIERMARK SPEZIAL

GERALD SCHWAIGER UND HANNAH MICHAELER

derheiten haben an Strahlkraft gewonnen.“

Viele junge Menschen fürchten sich davor, dass kleine Unternehmen verschwinden. Andere Sorgen der Befragten: Todesfälle (71,8 Prozent) und Erkrankungen (59,8) im Umfeld, soziale Isolation und Wirtschaftseinbrüche.



Mehr als 60 Prozent der Studienteilnehmer gaben an, dass Corona ihr Leben verändert habe. Und zwar auch in Sachen Reisen und Ausflüge: Nach beidem sehnt man sich jetzt umso mehr. 80 Prozent haben im Corona-Jahr 2020 Ausflüge gemacht, wie eine andere Studie mit über 400 Steirern zeigt, die gemeinsam mit der Tourismusfachschule Bad Gleichenberg durchgeführt wurde. „Die Sehnsucht nach positiven Erlebnissen ist extrem groß“, sagt Claudia Brandstätter. „Geschäftsmodelle, bei denen das Menschliche, das Persönliche im Vordergrund steht, ziehen auch im Tourismus.“

Welche Ziele waren am beliebtesten? „Alles, wo man mit seinen Sinnen die Natur erleben und sich bewegen kann,

stand hoch im Kurs“, sagt die steirische Meinungsforscherin. Auch die Kulinarik spielt eine große Rolle.

Unser Bundesland muss sich nicht verstecken

Für jeden zweiten Steirer ist so ein Ausflug „ein Stück Urlaub“, wie es in der Studie heißt. „Ausflüge haben ganz

viele Aufgaben erhalten – Mut zu machen, Perspektiven zu geben, sich frei zu fühlen und durchzuatmen.“

Die Steiermark taugt übrigens als Ausflugsziel: 80 Prozent stellen ein gutes Attraktivitätszeugnis aus. „Es gibt im ganzen Bundesland Hotspots, die viel zu bieten haben“, resümiert Brandstätter.

Wenn wir die Sehnsüchte, die wir haben, befriedigen, dann steigt unsere Lebensqualität. 2021 sehnen wir uns vor allem nach persönlichem Kontakt, Zeit mit der Familie, Entschleunigung, regionalem Essen und Trinken und einem schönen Zuhause.



Claudia Brandstätter, Trendbüro bmm

Foto: Brandstätter

TROTZ ALLER ÄNGSTE UND SORGEN HABEN DIE JUNGEN SEHNSÜCHTE

Sie haben Lust auf Reisen und Ausflüge. Denn sowohl Reisen als auch Ausflüge gelten als Seelentröster, Gesundheitsprovokateur, Freudespender, Abwechslung vom Alltag, soziale Hotspots und mehr.

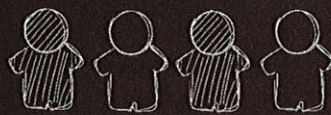
Dies beweist auch die aktuelle Urlauberstudie

AUSFLÜGE WAREN 2020 VIRUSRESISTENT

80%

haben im Corona-Jahr 2020 Ausflüge gemacht ...

... fast 7 Ausflüge in der Region!



Gott sei Dank ist für jeden zweiten Steirer Ausflug ein Stück Urlaub – das tut den positiven Emotionen besonders gut.

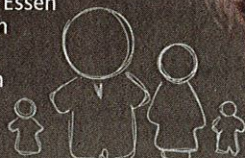
70%

der Steirer können den Ausflügen im Corona-Jahr etwas Positives abgewinnen.



SEHNSÜCHTE 2021

1. Zeit mit der ganzen Familie
2. Entschleunigung
3. Regionales Essen und Trinken
4. Schöner Wohnraum



Der größte Baustein ist aber die Sehnsucht nach persönlichen Kontakten. Auch wenn die Vorteile von Online-Begegnungen bemerkt wurden, erhofft man sich für die Zukunft eine Kombination aus beiden.

ERFREULICH

Die Wertschätzung für Regionales ist bei

73,8%

bereits da und jetzt gilt es diese abzuholen und umzuwandeln in Wertschöpfung.

Die Sehnsucht nach lokalen/regionalen Lösungen ist stark und intensiv spürbar. Hier entstehen neue Möglichkeiten.



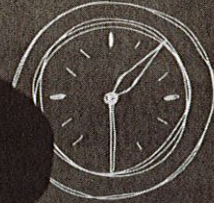
DAS VIRUS KOSTET DIE JUNGEN ZEIT

46,2%

der Jungen haben sich intensiv mit dem Virus auseinandergesetzt.

Dieses Auseinandersetzen hat aber auch etwas Positives: Das Bewusstsein für Regionalität hat sich verändert und der Wissensstand ist gestiegen.

Jetzt gilt es diesen Wissensstand weiter positiv zu beeinflussen, damit in Zukunft auch das Kaufverhalten zum Wissensstand passt.



Krone KREATIV Fotos: stock.adobe.com

Mehr als 60%

geben an, dass sich ihr ganz persönliches/individuelles Verhalten seit Beginn der Corona-Pandemie verändert hat.



13,7%

war diese Verhaltensveränderung sogar sehr stark. Nichts ist mehr so, wie es einmal war. Im Leben der jungen Menschen hat sich fast alles verändert.

DIE JUNGEN (16 BIS 22 JAHRE) HABEN ANGST, UND ZWAR GROSSE ANGST!

Durchschnittlich haben die jungen Menschen im Alter zwischen 16 und 22 Jahren vier Angstbereiche:

1. Todesfälle im persönlichen Umfeld 71,8%
2. Erkrankung von geliebten Menschen 59,8%
3. Soziale Isolation 44,4%
4. Wirtschaftseinbrüche 41,9%

Wer jung ist fürchtet darüber hinaus, dass kleine Unternehmen verschwinden (und die Großen noch größer werden). Auch langfristige Geldsorgen trüben die jugendlichen Gedanken.

